

„Ich muss geduldig sein“

Unternehmer Steffen Göpel über seinen Unfall, die Firma und die Golf-Charity

Einer fehlt seit Wochen in der Leipziger Öffentlichkeit: Bau- und Immobilienunternehmer Steffen Göpel. Der Chef der GRK-Holding erholt sich von einem schweren Unfall, bei dem sein linkes Bein übel zugerichtet wurde. Es wird noch Monate dauern, bis er wieder richtig fit ist.

„Ich kann es kaum erwarten, wieder Vollgas zu geben“, sagt der 46-Jährige. Auf den ersten Blick humpelt er recht flott an zwei Krücken durch den Raum. Sitzt er eine Weile, merkt man ihm die Schmerzen an. Als er vor sechseinhalb Wochen seinen Unfall hatte, musste er fürchten, sein linkes Bein zu verlieren.

Passiert ist es auf einem Golfplatz auf Mallorca. Viele ungünstige Umstände seien da zusammengekommen, sagt Göpel. In seinen 15 Jahren als Autorennfahrer hatte er nie einen schweren Unfall. Und dann erwischte es ihn ausgerechnet im Golf-Car: In einer Kurve, in der es steil bergab ging, verfiel er sich an der Leitplanke und blieb mit dem Oberschenkel an einem Rohr hängen. Mit einem offenen Bruch und einer riesigen Fleischwunde wurde er nach Palma de Mallorca zur Notoperation gebracht. Eine Woche später konnte er

nach Leipzig ins Elisabeth-Krankenhaus ausgeflogen werden.

„Die Krankenschwestern mussten Spaß verstehen“, erzählt er lachend. 140 Besucher seien allein am ersten Wochenende gekommen: „Ich hätte einen Blumenladen, ein Feinkostgeschäft, einen Süßwarenladen und einen Zeitungskiosk aufmachen können.“ Die Unterstützung seiner Freunde und Kollegen sei „unglaublich, unfassbar“ gewesen.

Für die Firmengruppe kommt der Ausfall des Chefs denkbar ungünstig: „Wir machen lauter große Projekte in diesem Jahr, den Wahrener Rundling, die Buntgarnwerke, das Venezia-Quartier. So ziemlich die größten Wohnungsprojekte in Leipzig.“ Auch einen neuen Firmensitz will die GRK-Holding beziehen, in der ehemaligen Theaterhochschule in der Schwägerichenstraße. „Ich würde gern mal auf den Baustellen rumspazieren“, sagt Göpel. Dass er das nicht tun kann – ebenso wenig wie Sport treiben, mit seinem Schäferhund spazieren gehen oder Golf spielen – nervt ihn gewaltig. „Ich muss vernünftig und geduldig sein“, ermahnt er sich selbst, gesteht aber zugleich, dass Geduld nicht zu seinen Stärken gehört.

Der Doktor hat ihm ein tägliches

leichtes Übungsprogramm auferlegt, bevor die eigentliche Reha losgehen kann. Seit Kurzem lässt sich der Unternehmer zweimal pro Woche für wenige Stunden in seine Firma fahren. Ansonsten hält er Kontakt per Handy und Computer: „Ich kann doch reden, machen, telefonieren.“ Außerdem: Ein Betrieb in dieser Größenordnung, mit 72 Mitarbeitern, dürfe nie nur an einer Person hängen.

Und dann wäre da noch die GRK-Golf-Charity Ende August, das größte und wichtigste Benefizereignis weit und breit. „Das kriegen wir hin“, versichert der Unternehmer, „das ist doch mittlerweile auf so viele Schultern verteilt.“ Göpel hat wieder hochkarätige Prominente eingeladen, und er will unbedingt auch selbst nach Machern auf den Golfplatz kommen: „Mein Ziel ist es, dass ich dann wieder halbwegs krückenfrei stehen und laufen kann.“ Beim Leipziger Opernball Ende Oktober ist ebenfalls fest mit ihm zu rechnen. „Es ist doch nur ein gebrochenes Bein mit einem großen Weichteilschaden“, wehrt Steffen Göpel allzu viel Mitleid ab. Und da er schon zweimal in aller Stille den Krebs besiegt hat, ist dem Mann zu glauben, dass er dies auch wirklich denkt. *Kerstin Decker*



Stundenweise kommt Steffen Göpel schon wieder in die Firma.

Foto: Kerstin Decker